

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meich'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 99.

Neuenbürg, Mittwoch den 30. April 1919.

77. Jahrgang.

## Zum Nationalfeiertag.

Der Mai ist gekommen  
die Blume schloßen aus  
da bleibe, wer Lust hat,  
mit Sorgen zu haud?

So fangen einst in der schönen ach so fernem Friedenszeit frohe Wanderer, lustige Jecher und Studenten, und sie sangen es mit Recht, denn es gibt doch keine schönere Zeit im Jahre, als die vielbesungene Maienzeit, da alles draußen in der Natur grünt und blüht und zu neuem Leben erwacht. Heute so zu singen, liegt keinerlei Anlaß vor; draußen in der Natur grünt es wohl, aber es ist eine Stodung eingetreten, der Winter ist noch einmal wiedergekehrt, Berg und Tal und Wald und Feld sind in ein weißes Leichentuch gehüllt und der politische Horizont erscheint nicht strahlend, sondern grau in grau. Ueber das verdüsterte Bild, das die Natur heute bietet, würde man sich hinwegsetzen, denn es ist nur noch ein vielleicht letztes Aufblühen des scheidenden Winters und „es muß doch endlich Frühling werden“. Aber die politische Lage, unsere politische und Wirtschaftslage, in der wir uns heute befinden, ist es, die jeden, der noch ein fühlendes Herz in der Brust trägt, der deutsch denkt und es mit seinem Vaterlande ehrlich meint, gleichviel ob er nun links oder rechts steht, unendliche Sorge bereitet.

In diesen Tagen reifen deutsche Bevollmächtigte oder Friedensunterhändler, wenn man sie so nennen darf, nach Versailles, um den so notwendigen Vorfrieden abzuschließen. Wird er zu einem wirklichen, zu einem Völkerverfrieden werden? Es steht nicht darnach aus. Die Männer des sog. Viererents, ein Clemenceau und Lloyd George, ein Orlando und Wilson, geben recht unsichere Bürgschaften dafür. Zwar spricht man in Bezug auf den letzteren von seinen sog. „14 Punkten“, auf Grund deren Deutschland in die Waffenstillstandsverhandlungen eintrat, aber sie stehen vorderhand nur auf dem Papier und werden — die Tatsachen zeigen es — wohl kaum eine, wie wir uns denken, praktische Auslegung erfahren, zum mindesten werden sie eine große Vermehrung erleiden. Die anderen 3 Mitglieder des Viererents — wir kennen sie ja aus ihren vielen Äußerungen im Verlauf des Krieges — werden bemüht sein, daß dem deutschen Volke Fesseln angelegt werden, die sie auf Generationen hinaus in klavisische Abhängigkeit versetzen.

Sie wollen uns, wie sie immer sagten, einen Frieden diktieren, von viel Verhandeln kann also keine Rede sein, wie sie durchblicken lassen. Sie können sich das erlauben; der deutsche Aar, dem seine Fittige gelähmt sind durch das vaterlandslose verräterische Treiben von Leuten, die auf der äußersten Linken zu suchen sind und durch ihr heutiges Verhalten, so ziemlich auf die gleiche Stufe mit Kommunisten und Spartakisten zu stellen sind, haben, wie sie selbst sich rühmen, durch den von ihnen systematisch vorbereiteten Umsturz dafür gesorgt, daß wir mehrlos unseren Feinden preisgegeben sind. Der deutsche Aar kann seine Fittige nicht mehr schützend über die Germania breiten, um deren Gewand seit Wochen der Viererent würfelt, wie ein Redner dieser Tage treffend ausdrückte. Das deutsche Völkchen, vor dem die Welt zitterte, vor dessen Bruchteilen die Feinde heute noch Sorge haben, ist nicht mehr. — Deutschlands Wille Schmach.

Was sich in den kommenden Tagen im Spiegelsaal des Schlosses zu Versailles abspielt, wo unter dem Deckengemälde, das in allegorischer Figur Deutschland in Ketten geschmiedet, zu Füßen des Sonnenkönigs Ludwig XIV. liegend, zeigt, ist fast zu viel, was ein deutsches Herz ertragen kann. Dieser Raum erinnert an die glanzvollste Epoche deutscher Geschichte, an den 18. Januar 1871, da dort das deutsche Kaiserthum wiedererstand nach einem Kriege, der anders für uns endete wie dieses große Völkerringen. Die deutschen Bevollmächtigten werden die kommenden Tage nicht zu den schönsten ihres Lebens zählen, an Demütigungen und Erniedrigungen wird es nicht fehlen; wir wünschen ihnen ein starkes Herz, all dies mit größtmöglicher Ruhe und Gelassenheit zu ertragen, weil es eben sein muß, dann aber auch einen klaren verständnisvollen Blick, um allen an sie herantretenden Eventualitäten gewachsen zu sein, um für Deutschland zu retten, was noch zu retten möglich ist.

Unter solchen Umständen begeht das deutsche Volk den durch Mehrheitsbeschluß der deutschen Nationalversammlung zum Nationalfeiertag bestimmten 1. Mai. Der würt. Staatsregierung pflichten wir bei, wenn sie einleitend in ihrem Aufruf betont, das württembergische Volk möge gemeinsam mit den anderen deutschen Stämmen diesen Tag in ernster würdiger Feier begehen. Ob diesem berechtigten Verlangen allüberall Folge geleistet wird? Wir bezweifeln es nach den öffentlichen Ankündigungen in einzelnen Blättern, wo von Gesang und Tanz die Rede ist. Unter Bezug auf das Letztere enthält der Wortlaut eines

Briefes von einem deutschen Kriegsgefangenen vom 2. März d. Js. eine recht bittere Pille. Dort heißt es:

„Von den Tanzvergünstigungen in Deutschland sind wir durch die hitzigen Zeitungen genau unterrichtet. Möge das heilige Land der Kreuze weiterentzogen auf den Schädeln seiner Toten und den Knochen seiner Gefangenen.“

Die Ansichten über die Berechtigung der Maifeier gingen in Friedenszeiten sehr auseinander. In der Hauptsache galt die Veranstaltung von sozialdemokratischer Seite dem Achtstundentag. Diesen haben wir, ja mehr noch als manchem lieb ist. Es wäre töricht, sich darüber weiter aufzuhalten, nur politisch Unkluge lehnen sich dagegen auf. Man muß den Zeitverhältnissen Rechnung tragen und sich mit den augenblicklichen Tatsachen abfinden; denn in der Stunde von Deutschlands größter Gefahr, Deutschlands tiefster Schmach soll und darf es keine Parteien, keine Uneinigkeit in deutschen Landen mehr geben. Die Einigkeit tut uns so not wie das tägliche Brot.

Heute verfolgt die Feier des 1. Mai einen viel größeren und wichtigeren Zweck wie ehemals. Der Welt soll verkündet werden: Das deutsche Volk will und wird leben! Unendlich Vieles und Inhaltsschweres schließt diese wenigen Worte ein, kurz gesagt, einen Mahnruf an das Gewissen der Welt. Und was der Aufruf weiter enthält, den eingeschloffenen Willen, alles, was an sittlicher Kraft, an Pflichtgefühl und Opferwillen für das Ganze, an Schaffenslust in unserem Volk noch lebt, wachzurufen und zum Wiederaufbau unseres Volkstums zusammenzufassen, wird auch jene ausführen, die sich bisher mit der Maifeier nicht befreundeten konnten. Und wenn es weiter heißt: „Nur in der Arbeit aller Volksgenossen liegt die Rettung in eine bessere Zukunft. Nicht die schwärmerischen Phrasen von der Weltrevolution, nicht die Hoffnung auf andere Völker können die Erlösung von den Nöten der Gegenwart bringen. Einzig und allein die eigene Arbeit ist unsere Zukunftswaffe, sie und ihre Früchte kann uns kein Nachspruch der Erde nehmen. Als ein Feiertag der Arbeit und der Arbeiter ist der 1. Mai vor dem Krieg gefeiert worden. Nunmehr soll seine Feier das Bekenntnis unseres ganzen Volkes zur Arbeit sein! Im gemeinsamen Widerstand gegen einen Frieden der Ungerechtigkeit und Unterjochung soll uns der 1. Mai vereinigen. Er mahnt alle Volksgenossen zum gegenseitigen Verstehen, zur Duldung und Zusammenarbeit für das Wohl des Ganzen,“ so wird in ganz Deutschland außer der Minderheit der Kommunisten, Spartakisten und Bolschewisten niemand sein, der all dieses nicht kräftig mitunterstreicht. Arbeit ist es, welche das deutsche Volk leisten soll, will es nicht verhungern. Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will, heißt es. Heute ist dies zur erschreckenden Wahrheit geworden, sogar die Jüge stehen still am 1. Mai und vielleicht noch öfter, aber nicht wegen des 1. Mai, sondern wegen Mangel an Kohlen, ein bedauerliches Mene Tebel.

So furchtbar schwer aber auch für uns die Zeit, nichts wäre verfehlter, als wenn wir mutlos und verzagt sein wollten. Vergewaltigen wir uns die Riesenleistungen welche das deutsche Heer und Volk im Völkerringen vollbrachte, welche Werte deutscher Fleiß, deutsche Kraft und Geschicklichkeit, deutsche Intelligenz und Kultur schufen, so haben wir trotz alledem keine Ursache verzagt zu sein. Nur der ist verloren, der sich selbst verloren gibt.

Darum sei am deutschen Nationalfeiertag unser Aller Lösung und Panier: Einigkeit und Arbeit in Beherrschung des Wortes unseres vaterländischen Dichters:

Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,  
In keiner Not uns trennen und Gefahr.

## Deutschland.

Karlsruhe, 29. April. Die Delegiertenversammlung der Badischen Volkswehr, an der unter anderem der Staatspräsident Geiß teilnahm, hat am 15. April d. Js. in Karlsruhe einstimmig folgende Kundgebung an die Regierung beschlossen: „Die Badische Volkswehr hat die Aufgabe, den durch die Verfassung geschaffenen Freistaat gegen jeden gewalttätigen Angriff, komme er von welcher Seite er wolle, zu schützen. Mitglied der Volkswehr kann daher nur sein, wer sich verpflichtet, ungeachtet seiner politischen Ueberzeugung bedingungslos für Aufrechterhaltung der Ruhe, Sicherheit und Ordnung und für Bekämpfung jeglicher Gewalt einzusetzen. Restlos steht die Volkswehr hinter dem badischen Volk und seiner Regierung.“

Weimar, 29. April. Montag nachmittag haben in Weimar Kommissionsberatungen zwischen Vertretern Preußens, Sachsens und sämtlicher thüringischen Staaten begonnen. Es handelt sich um die Vorbereitung des Zusammenschlusses der thüringischen Lande unter Angliederung von Gebiets teilen Sachsens und Preußens zu einem neuen „Freistaat Großthüringen“.

Berlin, 28. April. Die Forderungen der Eisenbahnarbeiter, die einen Mehrlohn von 1 Mk. pro Stunde verlangen, können, da die Mehrausgaben bei einer entsprechenden Erhöhung der Unterbeamtengehälter etwa 2 Milliarden Mark betragen würden, nur durch das Staatsministerium und die preussische Landesversammlung entschieden werden. Der Tagelohn für Eisenbahnarbeiter betrug bisher 20 Mk. und für Eisenbahnarbeiter 17.60 Mk. und soll jetzt auf 28 Mk. bzw. 25.60 Mk. erhöht werden. Ob es zum Streik kommen wird, steht noch nicht fest.

Berlin, 29. April. Die Alliierten haben am 26. April in Spa eine Note überreicht, in der Clemenceau als Vorsitzender der Friedenskonferenz, im Namen der französischen, britischen, amerikanischen, belgischen und italienischen Regierung die deutsche Regierung auffordert, alle zweckdienlichen Maßnahmen zu treffen, damit den Wünschen der alliierten und assoziierten Regierungen Genüge getan werde, um die mit Deutschland im Gange befindlichen wirtschaftlichen Unterhandlungen über die an Deutschland zu liefernden Rohstoffe und Rohstoffe zu erleichtern und zu beschleunigen. Die fünf alliierten und assoziierten Regierungen bitten die deutsche Regierung, eine aus wenigen Mitgliedern bestehende Kommission von Spezial-Sachverständigen auf dem Gebiet von Volksernährung, Seetransporten, Handel und Verkehr nach Versailles zu entsenden.

Reichsminister Erzberger ließ nach Spa heute eine Antwort übermitteln: „Erlaube darum, General Rubant mitzuteilen, daß die deutsche Friedensdelegation dem in der Depesche von Herrn Clemenceau geäußerten Wunsch entsprechend bereits 25 Vertreter des wirtschaftlichen und industriellen Gebiets umfaßt. Näheres wird die deutsche Friedensdelegation mündlich mitteilen. Sollte eine größere Anzahl Kommissare notwendig sein, so würden diese schnellstens nach Versailles abreisen.“

Berlin, 28. April. Der geschäftsführende Ausschuß der aus Rußland ausgewiesenen Reichsdeutschen hat an den Ministerpräsidenten Scheidemann eine Eingabe gerichtet, in der darüber Klage geführt wird, daß die in Riga zurückgelassenen 5000 deutschen Landknechte den bolschewistischen Greweln völlig schutzlos preisgegeben seien, so daß Tausende reichsdeutsche Familien nicht nur Hab und Gut verloren hätten, sondern viele ermordet worden seien. Die deutsche Regierung möge, wie es übrigens Oesterreich schon längst getan habe, das Konsulat eines neutralen Staats mit dem Schutze der reichsdeutschen Interessen betrauen.

## Die Lage in Bayern.

Bamberg, 29. April. Die Mitteilung, daß in Ingolstadt in diesen Tagen Unterhandlungen zwischen der Regierung Hoffmann und Vertretern der Münchener Räterepublik stattgefunden haben, entspricht nicht den Tatsachen. Den Münchener Gewalthabern gegenüber steht die Regierung Hoffmann nach wie vor auf dem Standpunkt, daß mit ihnen nur auf der Grundlage bedingungsloser Uebergabe und Auslieferung der Führer verhandelt werden kann. Zum Befehlshaber der gesamten Streitkräfte gegen München ist der preussische General von Owen ernannt worden, sobald die preussischen Truppen an der Front angelangt sein werden. Die bayerischen Truppen befehligt General Moehl. Die Spartakisten, die in Nüßberg am Inn eingekerkert sind, haben starken Nachschub erhalten. Der Bahnhof und die wichtigsten öffentlichen Gebäude sind von ihnen mit Maschinengewehren besetzt worden. Ein von den Spartakisten gegen Passau geplanter Vorstoß ist gescheitert.

Hannover, 29. April. Eine große Freiwilligenabteilung von Militärfliegern, die sich im Kriege bereits als Kampflieger bewährt haben, ist unter Führung von Hauptmann Schlicker von hier mit Kampfflugzeugen nach Bayern geflogen, um dort an den Kämpfen gegen die Spartakisten teilzunehmen.

## Ausland.

Oderberg, 29. April. Die neuen Kämpfe zwischen Tschechen und Polen im Teschener Gebiet sind entbrannt. Die Tschechen sollen 40000 Mann zusammengezogen haben. Auch von polnischer Seite werden erhebliche Streitkräfte gemeldet.

Genf, 29. April. Die Verhandlungen in Paris über das Schicksal der deutschen Kolonien im Stillen Ozean führten zu der für Wilson und China überraschenden Entdeckung, daß Anfang 1917 zwischen Japan, Frankreich, England und dem russischen Zaren sowie Italien ein Geheimvertrag abgeschlossen wurde, wonach sämtliche nördlich vom Äquator liegenden deutschen Inseln im Stillen Ozean Japan zugesprochen werden sollen. Diese Mitteilung verursachte in der Sitzung großes Aufsehen. In der gleichen Sitzung brachte Makino einen weiteren Geheimvertrag zur Kenntnis, der

Anzeigenpreis:  
die einpaltige Zeitungs-  
oder deren Raum 18 J.  
außerhalb des Bezirks  
20 J. bei Anstufserlei-  
lung durch die Geschäfts-  
stelle 30 J. extra.  
Reklame-Zeile 50 J.  
Bei größeren Aufträgen  
entsprech. Rabatt, der in  
Falle des Mahnverfahrens  
hinfallig wird.

Schluss der Anzeigen-  
Annahme 8 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Für telef. Aufträge wird  
feinerlei Gebühr über-  
nommen.





England, Frankreich und Italien verpflichtet, die japanischen Ansprüche auf Hongkong zu unterstützen.

Genf, 29. April. Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ meldet, daß England und Frankreich einen Frieden mit Deutschland schließen würden, ohne weiter auf Italien Rücksicht zu nehmen. Ebenso hätten die japanischen Aspirationen mit dem Friedensvertrag nichts zu tun. Die englische Erklärung, daß Japans Kametschit zur Unterzeichnung des Friedens nicht notwendig sei, ist eine ernstliche Drohung gegen die japanischen Unterhändler, die abzubrechen drohen. (Die Italiener könnten also möglicherweise an sich selbst erfahren, was Vertragbrechen bedeutet. Schriftl.)

London, 29. April. In England ist die Demobilisierung fast ganz eingestellt worden, da durch die unvorhergesehenen Ereignisse in Ägypten, in Indien und Irland große Massen englischer Truppen benötigt werden. Es sind gegenwärtig noch über zweieinhalb Millionen englischer Soldaten im Dienst. Nach einer Mitteilung Churchills wird diese Zahl vorläufig keinesfalls verringert. — Die britische Regierung verständete in Kairo, daß die Pariser Konferenz das Protektorat Englands über Ägypten anerkannt habe. Es sind daraufhin neue schwere Unruhen in verschiedenen Teilen des Landes ausgebrochen. Die Stimmung der Eingeborenen gegen die Briten ist sehr gereizt.

Newport, 29. April. Infolge der neuerlichen Zwischenfälle zwischen Amerikanern und Japanern in China und Korea gab das amerikanische Kriegsdepartement Befehl zur Mobilisierung von 10000 Mann, welche die amerikanischen Besatzungen auf den Philippinen, in China, auf Hawaii und in der Zone des Panamakanals verstärken. (Sie trauen einander nicht. Schriftl.)

Die Volkswirtschaft in Deutsch-Oesterreich wird auf Verlangen der Entente abgebaut. — In der Amsterdamer Sozialistenkonferenz wurde eine Entschliessung gegen Annexion des Saarbeckens eingebracht. — Der italienische Kriegsminister hat die gesamte Mobilisation des Heeres bis zur Entscheidung der Fiumefrage angeordnet. — Bulggarische Soldaten sind in Strumitza eingedrungen. Auch der ehemalige bulgarische Kriegsminister Sawow soll mit seiner „Weissen Garde“ Serbien bedrohen.

#### Von der Friedenskonferenz.

Paris, 28. April. „Temps“ ist der Meinung, daß der Rat der Regierungschefs die Prüfung der Bedingungen des Vertrages mit Deutschland in zwei bis drei Tagen beenden könnte. In Konferenztreffen wird erwartet, daß der Text am Freitag, spätestens am Samstag der deutschen Delegation übergeben werden kann. Am Tage vorher wird der Text in einer geheimen Vorversammlung den Vertretern der 21 alliierten und assoziierten Mächte zur Kenntnis gebracht werden.

Paris, 28. April. Der Entwurf der Wirtschafts-kommission im Friedensvertrag fordert, daß Deutschland den Alliierten das Recht auf Mißbilligung und sogar in vielen Fällen die Gleichberechtigung mit seinen eigenen Landesangehörigen zugesetzt.

Zürich, 28. April. Der „Temps“ erklärt: Man dürfe Deutschland nicht ermöglichen, künftig dank seiner Röhler Gasanstalten und seiner Eisenbahntarife den ganzen Transit der Schweiz und Italiens abzufangen. Diese Konkurrenz müsse Frankreich um jeden Preis beseitigen. Frankreich müsse die deutschen Eisenbahntarife genau überwachen, nicht nur ab fehl, sondern auch ab Mannheim. Es müsse außerdem fordern, daß Deutschland einen bedeutenden Teil seiner Rheinflotte über, noch besser, die Aktion, welche die deutschen Staaten im Rheinschiffahrtskonventionen, an Frankreich abtete. — (Haben sie uns noch nicht genug den Hals zugewunden? Schriftl.)

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Durch Entschliessung der Staatsregierung ist das Postamt Bronsartend des Postamtmanns Böckler in Herrenalb übertragen worden.

Neuenbürg, 29. April. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, hat für den 1. Mai n. a. folgendes bestimmt: 1. Der Postschalterdienst, die Briefkastenreinigung, sowie der Orts- und Landespostdienst ruhen völlig. 2. In Verbindung mit der Einstellung des Zugverkehrs der Eisenbahn fällt der Bahnpostdienst aus. 3. Im Telegraphen- und Fernsprechsprechdienst gelten die Dienstbeschränkungen, wie sie zurzeit an Sonntagen bestehen.

Neuenbürg, 27. April. In heutiger Sitzung des Gesamt-Kirchengemeinderats Neuenbürg-Waldrenn nach begrüßte der Vorsitzende den neu ins Kollegium eingetretenen Stadtschultheißen Knodel mit dem Wunsch und der Bitte, das neue Mitglied möge mit seiner Sachkenntnis, seiner bewährten Pünktlichkeit und seinem ruhigen Urteil die Arbeiten des Kirchengemeinderats fördern und dem Wohle der Kirchengemeinde sich zur Verfügung stellen. Der Begrüßte dankte und versprach, nach bestem Wissen und Gewissen mitarbeiten zu wollen auch im kirchlichen Kollegium. — Die Ergänzungswahl zum Verwaltungsausschuss ergab in geheimer Abstimmung sowohl für den Gesamt- wie für den Teil-Kirchengemeinderat die Bestellung des neuen Mitglieds Knodel an Stelle des durch Zurücksetzung ausgeschiedenen Mitglieds Stirn. — In den Ortswahlkreisen für die Wahlen zur Landesversammlung sind berufen: in Neuenbürg Stadtparter Uhl als Vorsitzender, Stadtschultheißen Knodel und A.-G.-Rat Olpp; in Waldrenn nach Schultheißen Schick als Vorsitzender, A.-G.-Rat Friedr. Möscher und A.-G.-Rat Karl Stöckel. In Stellvertretern sind gewählt: in Neuenbürg Kirchenpfleger Erat, A.-G.-Rat Friedrich Heiner und A.-G.-Rat Friedrich Birbach; in Waldrenn nach A.-G.-Rat Gottlob Stoll und A.-G.-Rat Johannes Erhardt. Die Wahl findet statt am Sonntag, den 1. Juni. In Neuenbürg ist als Ort der Wahl der untere Saal des Evang. Gemeindehauses, in Waldrenn nach der Rathhaushalle bestimmt. — Die Beförderung der Stadtkirchgemeinde wurde dem Uhrmacher Christian Höhn hier übertragen.

Neuenbürg, 29. April. Der Gewerbeverein, als das zuständige Organ der in ihm vereinigten Berufe, nahm am Montag Abend im Lokal Reel Stellung zur Gemeinderatswahl. Vorstand Mann gab unter Hinweis auf die Bedeutung der Wahl und einer entsprechenden Vertretung des Handwerks, vornehmlich des Bauhandwerks, die Beschlüsse des Ausschusses und der zu diesem Zweck zugezogenen Jünglinge bekannt, welche dahingingen, der Versammlung durch Vorlegung eines Wahlvorschlages, der nach Belieben ergänzt und abgeändert werden kann, Gelegenheit zur Aufstellung eines reinen Wahlzettels des Gewerbevereins zu geben, der den Interessen der Handel- und Gewerbetreibenden Rechnung trägt, ohne Rücksicht auf die politische Zugehörigkeit der in Vorschlag kommenden Bewerber. Seinem Ersuchen um weitere Vorschläge wurde entsprochen, u. a. auch durch Aufstellung von Kriegsteilnehmern. Ferner wurden die Verdienste von Gemeinderat Gollmer — um die Stadt hervorzuheben und seine Wiederwahl empfohlen. Der Gegenstand zeitigte eine recht lebhafter Ausprache, in der ungenügend der Gedanke für ein Zusammengehen sämtlicher bürgerlicher Parteien zu Tage trat, das ein weiterer Redner auch auf die sozialdemokratische Partei ausgedehnt wissen wollte; denn unser Alter Vertrauen müsse sein, schließlich freudlich miteinander auszukommen. Der Vorsitzende begrüßte beide Vorschläge; sie wurden auch aus der Mitte der Versammlung geteilt und der Wunsch ausgedrückt, es möchte ein einheitlicher Wahlzettel sämtlicher bürgerlicher Vereinigungen zu Stande kommen. Bei der geheimen Abstimmung wurden 16 Namen bestimmt, welche anlässlich eines Zusammengehens der bürgerlichen Parteien und des Gewerbevereins der am Donnerstag den 1. Mai stattfindenden Sitzung, zur engeren Wahl zu unterbreiten sind, wobei man sich im Stimmverhältnis wie folgt einigte: Deutsch-demokratische Partei 6, Gewerbeverein 6, Württ. Bürgerpartei 4. Die Frage eines einheitlichen Wahlzettels für sämtliche bürgerlichen Vereinigungen bleibt vorbehalten. Damit war die Tagesordnung erschöpft; der Vorsitzende schloß die Verhandlung mit dem Wunsche, daß die bevorstehende Wahl zum Blähen und Gedeihen der Stadt, und zum Nutzen ihrer Einwohner ausfallen möge.

Birkenfeld, 28. April. Im Hotel zum Schwarzwaldbrunn gaben am Sonntag die Herren Gebrüder Bins ein erfolgreich verlaufenes Wohltätigkeitskonzert. Der Saal war trotz des frühzeitigen Beginns bis auf den letzten Platz gefüllt. Zunächst führten sich im 1. Teil des Programms die einzelnen Solokräfte ein. Nach dem stoff vorgetragenen Negerbesuchen „Königsdomarsh“ aus der Oper „Der Prophet“ für Hornemann und Klavier zu 4 Händen) trat Frau Lucie Rud-Jäger die Bühne. Ihre Weisen von Strauß, Brahms u. Franz Schubert klangen kurzgeleitet herrlich und vertieften eine hochstehende Künstlerin. Ihres Vortrags Herrn Architekt Adels schön, klingender Tenor glänzte in betrieblendem Wohlklang im Duett: „In Sternennacht“ von Cornelius. Besonderen Beifall erzielten die Cellosolis von Herrn Theo Schöniger. Er bereicherte sein Instrument weicherhaft und entlockte ihm Töne von zaubernder Schönheit und Fülle. Mit den einzelnen Solis wechselten besonders im 2. Teil des Programms langvolle Salonorchesterrückstücke, die vom Publikum besonders dankbar aufgenommen wurden. Es war Rufsil im reinsten Sinne des Wortes und auch der Nichtfachmann wurde vom Vortrag gleichsam hingerrissen. Die beiden Veranstalter Herr H. und F. Bins zeigten sich schon in der ganzen Anlage des Programms als durchaus hochbegabte, feinsinnige Kenner der edlen Tonkunst. Wie großartig und prächtig und doch ganz klanglos nur die einzelnen Violinsolis des Herrn H. Bins. Solche Töne voll Befriedigung und Wärme mußten den Weg zu allen Herzen finden. Dabei verstand es H. Bins, auch größere technische Schwierigkeiten mit Leichtigkeit und Kraftfertigkeit zu überwinden. Die Orgelpartikeln lagen in Händen seines Bruders. Nur ein durchgebildeter, feinfühligster und mit dem Orchester vertrauter Fachmann vermog es, die leitenden Motive mit der erforderlichen Leichtigkeit aus dem Tongewebe herauszuheben und orchestrale Wirkungen zu erzielen. Den Glanzpunkt des Programms bildete das Lied: „Lorbeer und Rose“ für Sopran und Tenor mit Orchesterbegleitung. Es erregte noch in Besonderen auf Herrn Musikdirektor Baal zu verweisen, der im letzten Augenblick an Stelle eines erkrankten Mitwirkenden einsprang, um seine alles umfassende musikalische Kraft in den Dienst der guten Sache zu stellen, wie auch Herr Becker als guter Violinspieler seiner Aufgabe voll und ganz gewachsen war. Kurz; es waren genußreiche Stunden und wir wünschen nur, daß der gute Erfolg ein Ansporn für weitere derartige Veranstaltungen sein möge. Ein dankbares Publikum bleibt den Veranstaltern stets gesichert. (Sch.)

Liebenzell, 29. April. Der hiesige Landjäger, von einer Nachtstreife zurückkehrend, beobachtete frühmorgens 3 Männer, die 3 Stück Vieh vor sich hertrieben. Beim Anhalten der Leute wurde er bedroht, was ihn veranlasste, in zwei Häusern um Unterstutzung nachzusehen, die er jedoch nicht erhielt. Er nahm infolgedessen die Verfolgung wieder allein auf. In einem Wirtshaus von Waldwegen entdeckte er nach 1 1/2 stündigem Umhertreiben eine leichte Spur des Viehes. Kreuz und quer, durch die und dann, die Spur innerhalb des Waldes verfolgend, fand er schließlich in einer Tannentulpe die Axtreißer wieder. Er holte aus dem ein Kilometer entfernten Ort Bieselberg, O.A. Neuenbürg, einen weiteren Landjäger und nahm die Verfolgung zu zwei wieder auf, fand aber nur das Vieh an Tannenbäumen angebunden, ohne Begleitung vor, das nach Unterlegenharbeit getrieben und von dort dem Kommunalverband Calw geführt wurde. Die geprellten Schmuggler sind ermittelt und gegen ihrer Bestrafung entgegen. Daß das Vieh für Baden bestimmt war ist außer allem Zweifel.

#### Württemberg.

Leonberg, 29. April. Um die Stadtpflege haben sich insgesamt 34 Kandidaten gemeldet. Dagegen sind um die

Stadtschultheißenstelle bis jetzt sechs Bewerbungen angemeldet. Ludwigsbürg, 28. April. Der zweite Sohn der Prinzessin Olga von Schaumburg-Lippe, der 19 Jahre alte Prinz Albrecht, ist beim Grenzschutz im Osten schwer verwundet worden.

Weil im Dorf, 29. April. In der Pigelei des Karl Schaible wurde gestern früh der 22 Jahre alte Eugen Jaehel, der im Felde war, bei Grabarbeiten durch Einführen einer Lehmwand verschüttet. Er war sofort tot.

Ulm, 29. April. In der Nacht zum Sonntag kam es hier zu einem Zusammenstoß zwischen Garnisonstruppen und Angehörigen des bayer. Schützenkorps. Erstere waren darüber eifersüchtig, daß letztere umgeschuldet hatten und Revolver trugen. Und als Juruse: „Die bayerischen Volkshemden“ laut wurden kam es zu Tätlichkeiten, die längere Zeit anhielten. In der Folge wurden die bayer. Truppen alarmiert, die bewaffnet erschienen. Die Reibereien lösten sich nach zwei Stunden ohne weitere Gewalttaten.

Ulm, 29. April. Vom Konistorium und Evang. Kirchengemeinderat ist das Münster der Sozialdemokratischen Organisationen zu einer Maßfeier überlassen worden, die sich aus musikalischen Vorträgen und Ansprachen des Dekans Dr. Holzinger sowie des Staatspräsidenten Blos zusammenfügt. Einem Festzug schließen sich gefellige Veranstaltungen in der Friedrichsau und im Neu-Ulmer Schirrhau an. Abends wird als Festvorstellung „Wilhelm Tell“ im Stadttheater gegeben.

Niedlingen, 29. April. Ueber 4 Jahre schmachtete Anton Sauter von Langensölden in französischer Gefangenschaft, aus der er nun vor wenigen Tagen zurückgekehrt ist. Er mußte an der Front in letzter Zeit Schützengräben zu decken, Blindgänger suchen und Aufräumarbeiten vornehmen. Dabei ist er ausgerissen und glücklich in der Heimat angekommen.

Geislingen a. Br., 29. April. Im benachbarten bayerischen Landshausen wurde vergangene Nacht in einem Hof eingeschoben und das für eine 1/2 Meile bestimmte Holz und die Kuchen gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

#### Baden.

Karlsruhe, 29. April. Wie das Kriegsministerium mitteilt, sind Ueberführungen von Leichen Gefallener aus Feindesland in die Heimat bis zum Abbruch des allgemeinen Friedens, bei dem hierüber weiter vereinbart werden muß, unendlich.

Rastatt, 28. April. Einen Rekord in Heiraten hatte unsere Stadt am vergangenen Samstag aufzuweisen. Nicht weniger als 9 Paare traten an diesem Tage vor den Altar, um sich fürs Leben zu verbinden.

Mehlkirch, 29. April. In Reumbach wurde ein Schleihändler abgefaßt, der zugeben mußte, wöchentl. zwei Kisten Lebensmittel und bis 50 Stück Gänse nach Berlin gefaßt zu haben.

Heidelberg, 28. April. Ueber die Sped-Verteilung in Heidelberg schreibt das „Odbg. Tagbl.“: Am Freitag oder Samstag dieser Woche wird zum ersten Mal in Heidelberg der amerikanische Sped zur Verteilung kommen, und zwar hören wir, daß zunächst nur 100 Gramm auf den Kopf der Einwohnerzahl abgegeben werden können.

Mannheim, 28. April. Nach Mannheimer Zeitungen hat die deutsche Kommission in Spaas am 24. April gegen das unerhörte Vorgehen alliierter Truppen an der Rheinbrücke zwischen Ludwigshafen und Mannheim scharfsten Protest eingelegt. Tausende von Arbeitern, welche die Brücke auf dem Wege von und zur Arbeit benutzten, mußten an manchen Tagen stundenlang warten und wurden nach einwandfreien Zeugenausagen von den alliierten Offizieren und Mannschaften in rohester Weise mit Fußtritten, Kolbenstößen, Faustschlägen und dergl. mißhandelt. Die Alliierten wurden ersucht, für eine sofortige Abstellung solcher Vorkommnisse zu sorgen.

#### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 29. April. Der gestrige Pferdemarkt auf dem Cannstatter Wasen war außerordentlich gut besucht. Die Zufuhr schätzte man auf etwa 1500 Pferde, die meisten von stattlichem Aussehen. Infolge des Krieges waren die Tiere aus aller Herren Länder, besonders aus Rußland das Banjespferd. Trotz der hohen Kaufkraft wurden aberaus hohe Preise geboten. Es wurden bis zu 10000 Mk. für einzelne Exemplare schwerer Arbeitspferde gefordert. Kaufabschlüsse wurden aber gestern wenig gemacht. Auf dem Markt befand sich eine große Zahl Schaulustiger. Der Hundemarkt bot ungefähr dasselbe Bild im Kleinen.

#### Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 29. April. Das 1. Aufgebot der Reserve-Sicherheitsstruppen des ganzen Landes wird aufgefördert, sich im Laufe des 30. April zur Einstellung bei den Kompanien beim Werkstellen einzufinden. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, handelt es sich bei dieser Einberufung lediglich um eine Vorsichtsmaßnahme. Zu irgendwelcher Beunruhigung liegt kein Anlaß vor.

Stuttgart, 29. April. Zu der Wiederzulassung des Briefverkehrs mit Italien wird von unterrichteter Seite darauf hingewiesen, daß bei allen geschäftlichen Mitteilungen nach Italien die größte Vorsicht geboten ist. Es liegen Beweise dafür vor, daß Italien auf dem Wege der Jankur in den Besitz der deutschen Geschäftsgeheimnisse kommen will.

Stuttgart, 29. April. Die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß in nächster Zeit die Brotqualität sich besser wird, indem das Getreide infolge der Zufuhr aus dem Ausland nur bis zu 75 % ausgemahlen wird, entspricht nach Mitteilungen unterrichteter Quellen nicht den Tatsachen. Wichtig ist, daß die Mühle besteht, sobald es möglich, die Ausmahlung des Brotgetreides herabzusetzen; wann dies jedoch der Fall sein wird, läßt sich heute noch nicht überblicken.

Weimar, 29. April. Die nächste Plenarsitzung der Nationalversammlung findet in Weimar statt und zwar am



angemeldet  
Sohn der  
Fahre alle  
schwer ver-  
des Karl  
Eugen  
durch Ein-  
tot  
tag kam  
ontuppen  
re waren  
Revolver  
Schwitten  
ere Zeit  
en alar-  
diten sich  
Gang  
frätschen  
die sich  
Sammen-  
haltungen  
aus an  
n Stadt  
machte  
befangen-  
schrit ist  
iben zu  
ten vor-  
der Fei-  
en bog  
en Gab  
Fleisch  
e Spm.  
stierum  
ner auf  
Allgemei-  
werden  
n hatte  
Nicht  
n Altar,  
Schleich-  
Kisten  
gefandt  
teilung  
Freitag  
eidel-  
und  
auf den  
tungen  
gegen  
Rhein-  
Pro-  
Belide  
ter an  
ch ein-  
zieren  
olben-  
ierten  
Vor-  
et auf  
schicht.  
eisten  
n die  
das  
erauß  
für  
Rauf-  
dem  
Der  
der  
auf-  
ung  
den.  
y bei  
hine.  
des  
Seite  
ngen  
egen  
nlar  
will.  
ngen  
lität  
Fuhr  
ird,  
den  
es  
gen;  
noch  
ber am

Montag, den 6. Mai nachmittags 3 Uhr. Auf der Tages-  
ordnung stehen die Interpellationen über Beamtenfragen. —  
Die Weimarer Besprechungen führten zwischen den Ver-  
tretern der thüringischen Staaten und der preussischen Regierung  
zu dem Schluss, eine gemischte preussisch-thüringische Kommission  
aufzustellen, die die Frage Groß-Thüringens prüfen und das  
notwendige Material beschaffen soll.  
Berlin, 30. April. Ueber die Finanzpläne des Rei-  
ches teilt laut „Voss. Ztg.“ der Präsident der Anhalt'schen  
Landesregierung mit, daß das Reich den Anteil der Bundes-  
staaten an der Erbschaftsteuer von 20 auf 10% herabsetzen  
wolle. Die Zuschläge der Bundesstaaten zur Erbschafts-  
steuer sollten in Wegfall kommen; auch sei mit der Weg-  
nahme der Gewerbesteuer zu rechnen.  
Berlin, 30. April. Bei durch Kurzschluß entstandenem  
Brand in der Malzfabrik Könnern (Bezirk Merseburg) sind  
einige Tausend Zentner Hafer, große Mengen Flach, Dör-  
rweizen und Futtermittel, sowie 20 000 Zentner Kartoffeln  
vernichtet worden. Der Gesamtschaden beläuft sich auf an-  
nähernd 5 Millionen Mark.  
Berlin, 30. April. Die Ruhrkohlenförderung hat sich  
in der vergangenen Woche trotz Nachlassens des Streiks bis  
auf etwa 120 000 täglich gehoben, gegenüber einer Nor-  
malförderung von 300 000 Tonnen.  
Danzig, 29. April. Auf ein Telegramm des Deutschen  
Reichstages an die maßgebenden Landes- und Reichsbehörden,  
den gegen die Rede des Generals Haller in Krotoschin  
einzusetzen, ist vom Reichsminister Erzberger folgende  
Antwort eingegangen: Depesche erhalten. Wegen Verhalten  
des Generals Haller in Krotoschin ist von mir, wie bereits  
in der Presse meldet, Protest eingelegt worden. Die  
Reichsregierung tut alles, was in ihren Kräften steht, um  
den Schaden zu schätzen.  
Bern, 29. April. Koblenzer Meldungen der „Zoner-  
Zeitung“ berichten, daß die interalliierte Lebensmittelkommission  
in Bern, den 7. Millionen Deutschen der besetzten  
Zone eine tägliche Lebensmittelration von 930 Gramm  
gewährt. Falls die lokalen Zufuhren zur Erreichung  
des Quantums nicht genügen, werden die Alliierten das  
Manko nachliefern.  
Zürich, 29. April. Wie dem „Zürcher Tagblatt“  
aus beiderseitiger Seite aus Deutschland berichtet wird, organi-  
sieren Ingenieure, Unternehmer und leitende Persönlichkeiten  
in Arbeitkreisen im ganzen Ruhrgebiet eine Bewegung

zur Massenwanderung nach Südamerika, besonders nach  
Brasilien und Argentinien.  
Paris, 29. April. In einer Vollziehung der Friedens-  
konferenz wurde der Vertrag des Völkerbundes angenommen.  
Alle Verbesserungsvorschläge wurden zurückgenommen.  
Agrate, 29. April. Die Italiener setzen die Befesti-  
gungswerke auf dem Schneeberge in stand und errichten Ve-  
tongräben und Drahtbindernetze. Dicht hinter der Demar-  
kationslinie sei starke Artillerie allen Kalibers aufgestellt. In  
Fiume seien große Mengen italienischer Truppen konzentriert.  
General Graziosi, dem der italienische Nationalrat von Fiume  
die Stadt ausliefern wollte, hat erklärt, daß er ohne  
Instruktion von Rom nichts unternehmen würde.  
**Gegen München.**  
München, 29. April. Die Operationen gegen  
München haben heute begonnen. Starnberg, der Stützpunkt  
des linken Flügels der roten Armee, wurde heute vormittag  
von württembergischen Truppen genommen. — Regierungs-  
truppen sind heute am 29. April auf der Lechlinie näher an  
München herangegangen. Wasserburg und Gars am Inn  
sind von Regierungstruppen besetzt worden. Bei Krupp in  
München werden Geschütze für die rote Armee hergestellt.  
Die Soldaten der roten Armee werden teilweise mit Gut-  
scheinen bezahlt. Der Zugang ist gering.  
München, 29. April. Ein aus München eingetroffener  
verlässlicher Gewährsmann berichtet, daß es zwischen Revien  
und den Münchenern Kasernentruppen zu sehr schweren Diffe-  
renzen gekommen sei. Letztere beantragten, daß mit den  
Soldaten der auswärtigen Garnisonen verhandelt werde.  
Revien verbiete die Annahme dieses Antrages, so daß sich  
die Kasernentruppen mit dem Rufe entfernten: „Euch trifft die  
Blutschuld!“ Bei einer großen Versammlung im Löwen-  
bau wurden den gegenwärtigen Gewalthabern schwere Vor-  
würfe gemacht. Die Kasernentruppen sagten in ihr der Räte-  
republik und ihren Führern die Gefolgschaft auf, da die  
Räterepublik keinen Halt haben könne.  
München, 30. April. Die „Bayerische Volkszeitung“  
berichtet aus Ingolstadt, die Verhandlungen mit der Räte-  
republik hätten sich in letzter Stunde zerschlagen.  
**Versailles.**  
Berlin, 29. April. Seitern haben sich außer den  
Hauptdelegierten auch die militärischen Delegierten unter  
General v. Seeck und Unterstaatssekretär v. Braum vom  
Reichswehrministerium nach Versailles begeben.

Versailles, 29. April. Der zweite Teil der deut-  
schen Delegation ist, um der Reue der zu entgegen, um  
9.25 Uhr am Bahnhof La Courneuve abgestiegen.  
Paris, 29. April. Dem „Petit Parisien“ zufolge  
wird die Prüfung der Vollmachten der deutschen Delegierten  
am Donnerstag erfolgen. Der Gemeinderat wird durch einen  
Anschlag in Versailles das Publikum auffordern, während  
der Dauer der Verhandlungen eine würdige Haltung zu be-  
wahren. Die telegraphische Verbindung des Hotels „Des  
Reservoirs“ mit Frankfurt a. M. ist fertiggestellt, nachdem  
die mit Spaa und Köln bereits am Freitag funktioniert  
hatte. Die Parls von Klein- und Groß-Trianon wurden  
den Deutschen für die ganze Dauer ihres Aufenthaltes zur  
Verfügung gestellt.  
London, 30. April. Die „Daily News“ setzen sich dafür  
ein, Deutschland und Rußland in den Völkerbund aufzu-  
nehmen, sobald dies möglich sei.

**RASCH**  
und **SPARSAM**

baue man nach der **AMBI-  
Bauteile**. Rohstoffe überall  
erreichbar. Dach-Ziegel durch die  
**AMBI-Dachstein-Maschine**  
für Handbetrieb

Anfragen an:  
**AMBI, Abt. II K**  
Charlottenburg 9

Goldene Medaille u. Silberner Staatspreis  
1897 Reichs-Ausstellung für allgemeine Bauwesen

**Gesetz über einen allgemeinen Feiertag.**  
Vom 17. April 1919. (Reichs-Gesetzbl. S. 393.)  
Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung  
hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung  
des Reichstages in Kraft tritt:  
§ 1.  
Es wird ein allgemeiner Feiertag eingeführt, der dem  
Wortlaut des Völkerbundes, des Völkerbundes und des in-  
ternationalen Arbeiterschutzes geweiht ist und für den der  
Charakter eines Weltfeiertags erstrebt wird.  
Seine endgültige Festlegung erfolgt nach Friedensschluss  
auf Verabreichung der Verfassung.  
In diesem Jahr wird er am 1. Mai gefeiert, zugleich  
eine Volkskundgebung für politischen und sozialen Fort-  
schritt für einen gerechten Frieden, für sofortige Befreiung  
der Kriegsgefangenen, für Räumung der besetzten Gebiete  
und für volle Gleichberechtigung im Völkerbunde.  
Der 1. Mai 1919 gilt im Sinne reichs- und landes-  
gesetzlicher Vorschriften als allgemeiner Feiertag.  
§ 2.  
Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.  
Berlin, den 17. April 1919.  
Der Reichspräsident. Der Reichsminister des Innern.  
Ebert. Dr. Preuß.

Gemeinde Schwann.  
**Langholz- und  
Stangen-Verkauf**  
im schriftlichen Aufsteich.

Aus verschiedenen Abteilungen des Gemeindevorstandes  
kommen zum Verkauf:  
174 Fm. Nadelstammholz I.-VI. Klasse und 13 Fm.  
Sägholz I.-III. Klasse;  
136 Stück Bau-, 162 Stück Zapf-, 121 Stück Poppen-  
und 49 Stück Reisholzstangen.  
Bedingungslos Angebote, ausgedrückt in ganzen Pro-  
zenten der Fortschreibung von 1919, sind verschlossen und mit  
entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens  
**Freitag, den 2. Mai 1919, abends 7 Uhr,**  
beim Schulbeisitzer einzureichen.

**Herrenalb.**  
Sonntag, den 3. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr,  
findet für die Bewohner des Galstals in der „Vinde“ eine  
**„Wähler-Aufklärungs-  
Versammlung“**  
statt.  
Alle Wahlberechtigten werden hierzu eingeladen.  
**Freie Vereinigung der Bürger  
und Kriegsteilnehmer.**

Oberamtshaus Neuenbürg.  
Gegen  
**Lebensmittelmarke 2**  
können ab heute bis spätestens  
Montag, den 5. Mai Zeit-  
waren bei Kaufm. Lustnauer  
und Pflüger abgeholt werden.  
Städt. Lebensmittelstelle  
S. A.: Kienast.

Oberamtshaus Neuenbürg.  
Vom 1. Mai ds. Jz. ab  
findet die Ausgabe der  
**Wochenfleischmenge**  
nur noch **Samstags vorm.**  
**7-11 Uhr und abends 5-8**  
**Uhr** in den Metzgereien statt.  
Städt. Lebensmittelstelle  
Knobel.

Neuenbürg.  
Ein älteres  
**Fahrrad**  
oder Bereifung  
zu kaufen gesucht.  
Zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle ds. Bl.  
Kienast.

Habe ein schönes  
**Läuferjagdwagen**  
und ein  
**Muttergeschaf,**  
zur Zucht geeignet, zu verkaufen  
**Friedrich Gauhorn.**  
Unternielesbach.  
Schöne, reife  
**Mildschweine,**  
schon einige Tage ausgehoben,  
hat zu verkaufen  
**Gustav Roth.**  
Ältere, alleinstehende  
**Frau**  
zur Beforgung des Haushaltes  
und Beaufsichtigung der Kinder  
für ein größeres Hofgut bei  
Pforzheim gesucht.  
**Wilhelm Bohner**  
zum Pfauenhof,  
Pforzheim, Kreisstr. 85.

**Wer auf dem Rathaus**  
die Bürgerschaft zu vertre-  
ten hat, der braucht, wenn  
er seinem Amt richtig nach-  
kommen will, das soeben  
erschienene Buch „Der neue  
Gemeinderat in Württem-  
berg“ (Verlag, Zusendung  
geg. Einzahlung von 3 Mk.  
(Nachr. Nr. 3.25) durch  
unseren Verlag. (Post-  
karte genügt.) Ein Be-  
zieher schreibt:  
„Ich kann mir keinen Ge-  
meinderat in Württemberg den-  
ken, der nicht mit Freuden nach  
diesem Buch greifen würde.  
Von vielen Belehren, die  
ich schon in der Hand gehabt,  
war noch keines so klar und  
verständlich geschrieben und  
bei doch so zuverlässig. Das  
reichhaltige Sachregister  
zum Nachschlagen ist un-  
gemein praktisch.“  
Gleichzeitig f. jed. Bürger!

Conweiler.  
Eine junge, gute  
**fahrruh**  
samt Kalb verkauft  
**Kappler.**

**Schlemmichmangel**  
Schmirgelpapier, Glaspapier,  
in Qualität, alle Sorten Scher-  
und Schleifmaschinen, Corund,  
Carborund für Schleifmaschinen und  
Werkzeuge. Bill. Preise. Schmir-  
gelmangel, Krebs-Schneider  
vom J. Heib, Reuzingen  
(Baden).

Bei Kropf, dickem Hals  
usw. hat sich bestens bewährt  
**Apotheker Rathes-  
huber's Kropfgeist.**  
Viele Nachbestellungen!  
Zahlreiche Dankschreiben!  
Flasche 3 Mk., 6 3/4 Mk. franko!  
Allein durch **Hofapotheke**  
Hechingen, Gobenjollern.

**Bettmäßen.**  
Befreiung garantiert sofort.  
Alter und Geschlecht angeben.  
Kunstamt umsonst.  
Verkaufshaus Wohlthat,  
München 308, Nabelstr. 12.

Oberamtshaus Neuenbürg.  
**Die Gemeinderatswahl**  
am Sonntag, den 25. Mai 1919, von vorm. 9 Uhr  
bis nachm. 4 Uhr anberaumt. Zu wählen haben:  
Zehr. I die Wahlberechtigten rechts der Enz wohnhaft,  
im Rathaus,  
Zehr. II die Wahlberechtigten links der Enz wohnhaft,  
im Schulhaus.  
Zu wählen sind 16 Gemeinderäte. Das Wahlrecht  
haben alle württembergischen Staatsbürger ohne Unterschied  
des Geschlechts, welche das 20. Lebensjahr zur Zeit der  
Wahl vollendet und im Gemeindebezirk ihren Wohnsitz haben.  
Die Wahlfrist ist 2 Wochen lang, vom Freitag, den  
15. Mai ds. Jz. an bis Donnerstag, den 15. Mai ds. Jz.,  
abends 7 Uhr, auf dem Rathaus zur Einsicht ausgelegt und  
auf Verlangen auf Zimmer No. 2, Sonntags im Wahllokal.  
Die Wahlberechtigten werden zur Einreichung von  
Wahlvorschlägen aufgefordert. Die Wahlvorschläge sind  
dem unterzeichneten Vorsitzenden des Wahlvorstandes  
schriftlich so zeitig einzureichen, daß zwischen dem Tage der  
Einreichung und dem Wahltag ein Zeitraum von mindestens  
zwei Tagen liegt, also spätestens bis Montag, den  
23. Mai, abends 7 Uhr. Der Wahlvorschlag muß von  
mindestens 20 in die Wahlerliste aufgenommenen Personen  
unterzeichnet sein. Borsdrude zu den Wahlvorschlägen können  
er abgeholt werden, soweit der Vorrat reicht.  
Alles Nähere ist aus dem Anschlag am Rathaus er-  
hellbar.  
Den 30. April 1919. Stadtschultheiß Knobel.

Drei gut hergerichtete, gebrauchte, schmiedeeiserne  
**Rochherde,**  
auf Land passend, hat zu verkaufen  
**August Bogt & Sohn, Schlosserei,**  
Pforzheim, Gr. Gerberstr. 15.

**Aufkäufer!**  
Wer übernimmt in ländlichen Bezirken die Organi-  
sation des Einsammelns von  
**Arzneikräutern.**  
Adresse erbeten an: **B. Grimm & Co., Drogen-  
abteilung, Hamburg, Michaelistr. 10/12.**

**Eugen Geib, Weineinkaufsgeschäft,**  
Reustadt a. d. Sdt.  
Gerurn 744, Telegramm-Adresse Geib Reustadt, a. d. Sdt.,  
vermittelt direkt ab Produzenten-Keller  
**1a. Pfälzer Weiß- und Rotweine**  
unter allbekannt streng reeller fachmännischer Bedienung.  
Ausfuhrbewilligung nach dem unbefestigten Gebiet  
wird durch mich nachgesucht.

**H. Maier, Heilkundiger**  
behandelt Krankheiten nach den Methoden der Homöopathie  
und der naturgemäßen Heilweise.  
Sprechstunden: Pforzheim, Delfische Nr. 51, Montag,  
Dienstag und Freitag, vorm. 10-1 und nachm. 4-6 Uhr.

**Frau**  
zur Beforgung des Haushaltes  
und Beaufsichtigung der Kinder  
für ein größeres Hofgut bei  
Pforzheim gesucht.  
**Wilhelm Bohner**  
zum Pfauenhof,  
Pforzheim, Kreisstr. 85.

**Bei Kropf, dickem Hals**  
usw. hat sich bestens bewährt  
**Apotheker Rathes-  
huber's Kropfgeist.**  
Viele Nachbestellungen!  
Zahlreiche Dankschreiben!  
Flasche 3 Mk., 6 3/4 Mk. franko!  
Allein durch **Hofapotheke**  
Hechingen, Gobenjollern.

**Bettmäßen.**  
Befreiung garantiert sofort.  
Alter und Geschlecht angeben.  
Kunstamt umsonst.  
Verkaufshaus Wohlthat,  
München 308, Nabelstr. 12.





**Evang. Arbeiterverein Neuenbürg.**  
Donnerstag, den 1. Mai,  
nachmittags 5 Uhr,  
**Versammlung**  
bei Klefer. Besprechung wegen  
der Gemeinderatswahl.  
Bolljähriges Erscheinen, auch  
der Frauen, erbitet  
**der Vorstand.**

**Turnverein Neuenbürg.**  
Am Sonntag, den 4. Mai  
findet der geplante  
**Ausflug**  
bei günstiger Witterung statt.  
Sämtliche Abteilungen des  
Turnvereins versammeln sich  
in der Turnhalle. Abmarsch  
1/7 Uhr vorm. Über Demnach  
Bolsheimer Stein, Eychmühle.  
Rückkehr ungefähr 1/1 Uhr  
mittags.  
**Der Vorstand.**

**Schleifer  
oder Hilfsarbeiter**  
zum Einlernen sucht  
**fr. Waldbauer,**  
Neuenbürg.

Neuenbürg.  
Gesucht ein  
**Nachtwächter**  
für sofort oder später. Kriegs-  
invalide bevorzugt.  
Meldungen schriftlich oder  
mündlich an  
**Hauelsen & Sohn,**  
Senfensabrik.

**Verloren**  
gingen im Zug von Pforzheim  
bis Neuenbürg oder vom  
Bahnhof Neuenbürg bis Grä-  
fenhausen drei einer Person  
anvertraute **Kinge.**  
Abzugeben gegen Belohnung  
in der Engländer-Geschäftsstelle.

Compten.  
**Verloren**  
ging am Montag früh auf  
dem Wege von Comweiler bis  
Bahnhof Neuenbürg eine **Geld-**  
und **Brieftasche** mit ver-  
schiedenem Inhalt. Der  
eheliche Finder wolle dieselbe  
gegen gute Belohnung ab-  
geben bei  
**Wilhelm Hauemann,**  
Schreiner.

**Gesucht**  
wird in Neuenbürg auf an-  
fangs Mai ein freundliches  
**möbl. Zimmer.**  
Angebote gefl. an die Ge-  
schäftsstelle des Engländer.

Herrnpl. b.  
Lüchtiges  
**Zimmermädchen**  
für sofort gesucht.  
**Hotel Falkenstein.**

Ehrliches  
**Mädchen,**  
das Liebe zu Kindern hat,  
nicht unter 16 Jahren, für  
möglichst baldigen Eintritt  
gesucht.  
Zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle des Engländer.

# Aufruf

für die

## Aufstellung einer Reserve-Sicherheits-Kompagnie im Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Schon brandet die Welle der Vernichtung unseres Wirtschaftslebens an Württembergs Grenze. Im Inneren erheben politische Fanatiker immer wieder ihr Haupt. Neue Unruhen mähten das jetzt schon zerrüttete Wirtschaftsleben noch völlig zerstören.

Zum Schutze des Bezirks und der Bezirksorte sowie als Stütze der jetzigen vom Volke erwählten Regierung wird, wie in anderen Oberamtsbezirken, so auch im Bezirk Neuenbürg eine Reserve-Sicherheitskompagnie I. und II. Aufgebots aufgestellt.

Wer Volk und Heimat schützen will, wer Ruhe und Ordnung erhalten will, der melde sich freiwillig zum Eintritt in die Reserve-Sicherheitskompagnie. Der Ruf ergeht gleichmäßig an die Angehörigen aller Stände, aller Berufe, aller Parteien.

Meldungen werden von sämtlichen (Stadt-)Schultheißenämtern entgegengenommen. Diese werden gebeten, die Meldungen alsbald an die Hauptwerbestelle beim Stadtschultheißenamt in Neuenbürg weiter zu geben. Außerdem können die Meldungen mündlich oder schriftlich aus allen Gemeinden bei der Hauptwerbestelle (Stadtschultheißenamt Neuenbürg) unmittelbar angebracht werden.

Eine Einberufung erfolgt nur bei Gefahr drohender spartakistischer Unruhen und dauert nur bis zur Beseitigung der Unruhen.

Bedingungen für beide Aufgebote während der Einstellung, wie üblich: Mobile Löhnung, 5 Mk. Taggeld, Versorgung bei Dienstbeschädigung. Auch wird dafür gesorgt, daß der entgehende Arbeitsverdienst insoweit ersetzt wird, als die Angehörigen der Reserve-Sicherheitskompagnien des Bezirks einen Verlust erleiden würden.

Neuenbürg, den 29. April 1919.

Die Vorstände der nachstehenden Vereinigungen:

Soz. Demokrat. Verein. Deutsche Demokrat. Partei. Zentrum. Württ. Bürgerpartei.  
Ev. Arbeiterverein des Bezirks Neuenbürg. Metallarbeiterverband. Holzarbeiterverband.  
Bez.-Arbeitsauschuss der Arbeiter- und Bauernräte. Oberamt.

## Volksschule Neuenbürg.

### Die diesjährige Schüleraufnahme

erfolgt am  
Freitag, den 2. Mai, vorm. 9 1/2 Uhr,  
im Lokal der Unterklasse.  
Zum Eintritt in die Schule sind verpflichtet: Sämtliche im Jahre 1912, sowie die vor 1. Mai 1913 geborenen Kinder. Die in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1913 Geborenen können nur insoweit Aufnahme finden, als sie gehörig entwickelt sind oder bei Knaben späterer Besuch der Realschule in Frage kommt.  
Den 22. April 1919. Ortschulratsvorstand.  
Stadtschultheiß Knobel.

### Höfen.

Wir gestatten uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

## Hochzeitsfeier

am kommenden Samstag, den 3. Mai 1919  
in das Gasthaus zum „Ochsen“  
freundlichst einzuladen.

Friedrich Gall,  
Sohn der Sofie Gall, Witwe, Handlung in Höfen.  
Marie Kramer, geb. Siglinger,  
Heilbronn.

### Diefelsberg.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Sonntag, den 4. Mai 1919  
im Gasthaus zur „Krone“  
stattfindenden

## Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Jakob Alog, Bauer,  
Diefelsberg.  
Emilie Kusterer,  
Tochter des Postboten Kusterer, Diefelsberg.  
Abgang 12 Uhr.

### Bad Liebenzell.

## Wirtschafts-Eröffnung.

Indem ich den  
„Gasthof zur Linde“  
kauflich erworben habe und am nächsten  
Sonntag, den 4. Mai eröffnen werde, lade ich die ge-  
ehrte Einwohnerschaft von hier und Umgebung sowie Freunde  
und Bekannte herzlichst ein.  
Eugen Sattler.

Statt Karten!

Elise Glauner

Ernst Schäfer

Verlobte

Gräfenhausen

Birkenfeld

1. Mai 1919.

## Sozialdemokr. Verein Neuenbürg.

### Maifeier 1919

verbunden mit

### Demonstrations-Versammlung

vorm. 10 Uhr im Lokal Redt zugunsten der Aufhebung der  
Hungerblockade durch die Enterte, Abschluß eines gerechten  
Friedensens und Befreiung unserer schmachtenden Gefangenen.  
Redner: Otto Wasner, Mitglied der Landesversammlung.  
Zu dieser Veranstaltung laden wir die gesamte Ein-  
wohnerschaft ergebenst ein.

Der Vorstand.

Samstag abend präzis 1/8 Uhr

### Mitglieder-Versammlung

im Lokal („Eintracht“).

## Wilh. Wackenhut, Tuchhandlung Neuenbürg

empfehlte seine Werkstätte für Neuankertigungen,  
Wenden, Abänderungen und Ausbesserungen. Auch werden  
:: :: Kostüme und Damenmäntel angenommen. :: ::

### Keine Sprechstunden

am Freitag und Samstag (2. und 3. Mai 1919)  
**Zahnyarzt Weidner, Wildbad**

König Karlstraße 68.  
Berltag 9-12, 3-5 Uhr. Fernsprecher 149.

### Waldrennach.

## Wähler! Wählerinnen!

Von den seitherigen Nachhabern wird gegenwärtig eine  
gewissenlose Dege betrieben zum Zweck, ihre erschütterte  
Stellung auf Eure Rechnung wieder zu beseitigen. Die feith.  
Gemeinderäte haben Euch lange genug verraten und betrogen.  
Gebt Euch nicht zu Strohmannern her für eine Sache, die  
Euch nur schädigt. Es geht um Eure Ehre. Trebet ein für  
die sozialdem. Kandidaten, die fest entschlossen sind, die jetzigen  
traurigen Missethäter zu beseitigen.

Sozialdem. Partei Waldrennach.

## Frauen und Mädchen

sucht  
**Friedr. Waldbauer**  
Neuenbürg.

## Wildbad. Freiwillige Versteigerung.

Die in Nr. 86 ds. Bl. n. n. n.  
beschriebene Villa Fritz Waldbauer  
samt Nebengebäude, Wäld-  
fläche, Garten und ver-  
bundenen Bauplänen in Wildbad  
kommt am

Montag, 5. Mai ds. J.,  
vorm. 10 Uhr,

im Rathause zu Wildbad zum  
zweiten und voranschließend  
leichten Male zur öffentlichen  
freiw. Versteigerung.  
Den 26. April 1919.  
Not.-Prakt. Wildbad

Wildbad.

## Dienstmädchen- Gesuch!

Ordentliches Mädchen,  
welches schon gedient hat, für  
sämtliche Hausarbeiten tüchtig  
gesucht in gutes Privathaus.  
Angebote unter Nr. 6339  
an die Geschäftsstelle ds. B.  
erbeten.

## Lehrmädchen

fürs Vergoldungsfach zu ge-  
bühlicher Ausbildung gesucht.  
**Emil Sonnet,**  
Pforzheim, Weiberstr. 21

Prima helles

## Boden-Oel

(kein Ertrag)  
en gros und en detail

**E. Staab,**  
Liebenzell.

## Prima Schuhnebel

das Gros zu Markt 8.-  
bis 14.-  
bis 18.-  
Kaufst für Wiederverkauf  
Probe-Gros nur gegen Rückkauf  
H. Köpfe, Stuttgart,  
Hohenheimerstraße 53.

## Dauernd befriedigend

die seit  
40 Jahren

bewährten  
und  
bevor-  
zugten



**Biesinger's  
TINTEN**

Biesingers  
Buch- und Dokumenten-  
Tinte u. Deutsche Kaiserliche  
Schreibtinte.

Leichtflüss. Eisengalvan-Schreibtinte  
Zu haben i. d. Schreibwarenhandlung  
**Jos. Biesinger, Tintenfabrik  
Stuttgart.**

Echte  
**Gummifauger**  
**Gummifauger**  
empfehlte  
**C. Erbe, Tübingen.**

